



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Vierdter Absatz. Das Göttliche Feur wird erhalten mit Holtz/ Wachs/ und Oel/ der Abtödtung/ deß Gebetts/ und der Werck der Barmhertzigkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Vierdter Absag.

Das Göttliche Feuer wird erhalten mit Holz / Wachs / und
Del/ der Abtödtung/ des Gebetts/ und der Werck der Barmherzigkeit.

16.

Nachdem wir jetzt gesehen haben / wie
unser Feuer anzumachen / so wollen
wir auch erörtern / wie es zu erhal-
ten sey. Es haben vor Zeiten die Alte den
Vulcanum, das ist/ ihren erdichteten Feuer-
Gott nach Zeugnuß Brizioni abgemahlen
mit einem Stab in der Hand/ ohne welchen
er sich nicht bewegen konte; anzuzünden/ daß
das Feuer ohne Brenn-Zeug nit nur nit wei-
ter greiff/ sondern wohl gar auslöschet. Und
das wäre bey ihnen ein Gedicht; bey uns hin-
gegen ist es die gründliche Wahrheit / sagt
der Heil. Constantinopolitanische Erzbis-
choff Joannes der goldige Mund; dann der
wahre Feuers Gott/ so da ist der H. Geist/
und sein Gnad / wird in dem Herzen nicht
erhalten / wo kein Zeug vorhanden / worin
er sich halten möge. Quemadmodum ignis
indiget lignis, seynd Wort Chrysostomi, ita
& gratia alacritate nostra opus habet, ut
fervere perpetuo possit. Zu Teutsch:
Gleichwie das Feuer Holz vonnöthen
hat / also erfordert die Gnad bey uns
ein auffgeraumes munteres Gemüth/
damit sie allzeit eifrig seyn könne. O
unendlicher GOTT! wie vil Funcken der
Einsprechungen haben nicht in dem Zundel
des guten Willens gefangen; also daß man
hätte vermeynen sollen / es werde weiß nicht
was für ein grosse helle Brunst der Voll-
kommenheit darauß erwachsen; und gleich-
wohl ist endlich nichts anderes darauß wor-
den / als ein entsetzliche Kälte einer sehr lauen
Undanckbarkeit! O wie vil heiligmäßige
Vorsatz/ wie vil gute Anfang eines richtigen
Lebens-Wandels haben sich widerum verloh-
ren / und mit einem traurigen End eines un-
seligen / und trostlosen Todes beschloffen!
Warumen aber? auß keiner anderen Ursach
fürwahr / als weilten der Zeug abgangen/ in
welchem sich das angefangene Feuer hätte er-
halten können. Cum defecerint ligna, ex-
tinguetur ignis. Wann das Holz abge-
het / gehet das Feuer auch ab / sagt der
weise Salomon.

Prov. 26.

17.

Auff dies ist auch angesehen jener Ge-
heimnuß-reiche Befehl Gottes in dem al-
ten Gesetz / da er hat haben wollen/ daß auff
seinem Altar ein ewiges Feuer brinnen solle:
Ignis in altari semper ardebit: Das Feuer
soll auff dem Altar allzeit brinnen.
Dann es muß nach Auflegung des Heil. Gre-
gorij auf dem Altar unseres Herzens das Feuer
der Heil. Lieb jederzeit brinnen. Da ist aber
sonderes wohl zumercken / was in dem Be-
fehl ferners beigefügt wird: Quem nutriet
Sacerdos subiciens ligna manè per singulos

Levit. 6.

Greg. lib. 27
mor. cap. 7.

dies. Es ist der Befehl Gottes/ der Pries-
ter solle dieses wesentliche Feuer schüren / und
alle Tag zu morgens frühe Holz zulegen. Und
was haben wir auß diesem andert zulehren /
sagt ferner der grosse Heil. Pabst / als wie
sorgfältig ein Christ seyn solle / das Feuer der
Liebe zu unterhalten? Der Christ muß ihme
selbst dem Geist nach ein solcher Priester seyn/
welcher in heiligen Betrachtungen Holz zu-
sammen trage: Die Exempel der Heiligen
Gottes in die Gedächtnuß einführe / und
mit Betrachtung des göttlichen Gesages das
Feuer schüre / damit es brinne / erhalten wer-
de / und auff dem Altar seines Herzens nie-
mahlen abgehe das Heil. Feuer der Liebe/ wel-
che in ihme unablässlich brinnen muß. Sa-
cerdos ligna subiciens, lauten die Wort
des Heil. Gregorij, est fidelis quisque, qui,
ne in eo Charitatis flamma deficiat, debet
in excitationem amoris exempla Patrum, vel
præcepta Dominica ministrare. Zu Teutsch:
Der Priester / welcher Feuer zulegt/
ist ein jeder Christ / welcher / damit
in ihme die Flamm der Liebe nicht ab-
gehe / die Lieb aufzuwecken die Exem-
pel der Aeltern / oder die Gebort des
Herrn bey bringen muß. Es ist aber
diesfalls wohl zu mercken / sagt der Heilige
Lehrer / daß es sehr anständig / wann es alle
Tag geschihet / und zwar gleich bey frühen
Morgens-Stund: Subiciens ligna manè.
Dann gleichwie der Morgen der Anfang des
Tags ist / also füget es sich gar gut / wann
dise erste / und hauptsächliche Sorg die Lieb
zu erhalten gleich die erste Zeit des Tags für
sich bekommt. Postpositis cogitationibus
vite præsentis, seynd lauter Wort Grego-
rij, hoc priori loco quisque fidelium cogi-
tet, ut quibus valeat nisiibus, studium Cha-
ritatis inflammet. Ein jeder Christ soll
hindansetzen die Gedancken des gegen-
wärtigen Lebens / und auff dieses zu
allererst bedacht seyn / daß er / so gut
er es immer in seinem Vermögen hat /
die Beflissenheit der Lieb anflamme.
Ja also ist es / liebe Seelen / Holz / Holz
muß man haben / das Feuer des Göttlichen
Geists in unserem Herzen zu erhalten; da-
mit man aber Holz habe / ist unumgänglich
vonnöthen die Holz-Art der Abtödtung/ mit
dieser muß man unablässlich umfallen / und
abhauen. Subiciens ligna.

Greg. lib.

lib.

18.

Jedoch wird das Feuer nicht nur durch
das Holz erhalten / sondern es taugt zu des-
sen Erhaltung auch das Del / und nit win-
der auch das Wachs. Ist gar recht / was
ist aber das Wachs/ so auff dem Altar brin-
net

SIMIL.

Feuer-Del

Wachs

net

Brix. V.
Vulc. n. 46.
Vide supra
ser. 1. s. n. 11Chryl. ho. 1.
in 2. Joan.

net anderes als ein ganz eigentliches Sinnbild des Opfers / und des Gebets? Was ist der linde Saft von Oel Bäumen anderes/ als ein Sinnbild der Werck der Barmherzigkeit? Was geduncket es euch dann/ wann dergleichen Übungen abgehen? Wird das Feuer des Göttlichen Geiſts ohne dieſelbe ſo leichtlich zu erhalten ſeyn? Nein doch/ ohne dieſe iſt es nicht ſo leicht zu erhalten/ ſagt der Heil. Chryſoſtomus: Sicut lucerna lumen oleo detinetur, ſeynd ſeine Wort / & conſumpto eo ipſum quoque una conſumptum evaneſcit; ita Spiritus Sancti gratia, quantuſper habemus opera bona, & crebris eleemoſynis animam rigamus, manet: quae ſi non adſint, recedit à nobis. Zu Teutſch: Gleichwie das Licht in der Latern von dem Oel erhalten wird / und bey deſſen Abgang auch das Licht zumahlen abgehet / und verſchwindet; alſo auch die Gnad des H. Geiſts / ſo lang wir gute Werck haben / und mit öfteren Almosen die Seel begießen/ bleibe ſie; ſo aber dergleichen Dingnis bey uns ſeynd / ſo weicht ſie auch von uns. Geſetzt aber/ es löſche das Licht auß/ wer wird ihme alsdann ohne Feuer / ohne Licht bey einer ſo ſtock- finſtern Nacht vor dem Gall ſeyn können? Wird ihne wohl der Seelen-Kauber / der Teuffel / welcher ſein Spihl am liebſten in der Finſtere ſpihlet/ unangepackt durchlaſſen? Laßt euch ſagen/ ſagt der goldige Mund / wann der Teuffel auff den Raub außgehet / iſt ſein Erſtes/ daß er das Licht auflöſcht. Nam & latrones lampadem primum extingunt, deinde latrocinantur. Dann die Mörder löſchen zuerſt die Ampel auß / hernach Rauben ſie. Der Heil. Job hat uns deſſen getreulich gewarnet. Er redet von dem Sachhan unter dem Nahmen Leviathan, und ſagt ſein Vorläufferin ſeye die Noth / und Armuthbey der Seelen: Et faciem ejus praecedat egestas. Und die Armuth gehet vor ſeinem Geſicht daher. Dergestalten dann ſolget auff die Armuth gleich unverzüglich der Teuffel ſelbſt? Aber wie ſo; kan er dann einem nicht zukommen/ wann er nicht ſeinen Vorläuffer hat? Er will mit ſeiner Bosheit etwas ſicher in die Sach gehen / ſagt der groſſe Heil. Kirchen Vatter Gregorius. Die Sach künzlich zuverſehen zugeben: ſehet zu/ wie gehet es / wann ein wohlhabiger reicher Mann verdirbt/ und in Armuth gerathet? Diſes Jahr hat er keine Feld- Früchten zu ſeyen: ein anderes Jahr kommt er um ſeinen Dienſt: bald raubt man ihn auß: bald wird er ſchändlich betrogen: nach und nach verlehrt er all das Seinige / und wird bettel-arm. Auff gleiche Weiſe wird die Seel an der Habſchafft der Tugend arm: dann an diſem Tag kommt ſie um die Communion/ einen anderen Tag um das Gebett / ein anderemahl gehet die Abtödtung auch dahin/ ein anderemahl verlehren ſich die gute Werck faſt gar alle. Da ſehet zu/ das iſt die Armuth. Und eben dieſe iſt die Vorläufferin des Teuffels; dann ſie macht ihme Platz zu ſeiner Boshaftigkeit. Faciem ejus praecedat egestas. Seitenmahlen / wann er die Seel antrifft ganz lau / ohne die Wärme der guten Übungen / ſo kan er gar leichtlich zukommen ſelbe in die Sünd zu ſtürzen. Prius enim, ſagt der Heil. Gregorius, bonas cogitationes subtrahit, & tunc apertiore notitia suae iniquitatis infundit. Dann vorhero entzuehet er die gute Gedanken / und alsdann gieſſet er ein ein mehrere Erkannnuß ſeiner Schaldhaftigkeit. O der allgütige Gott behüte euch vor diſer ſo Seel-verderblichen Armuth/ liebe Seelen/ als bey welcher dem Feuer ſein Nahrung entzogen wird; alſo/ daß es bey Abgang der Erhaltungsmittel auflöſcht.

dit egestas. Und die Armuth gehet vor ſeinem Geſicht daher. Dergestalten dann ſolget auff die Armuth gleich unverzüglich der Teuffel ſelbſt? Aber wie ſo; kan er dann einem nicht zukommen/ wann er nicht ſeinen Vorläuffer hat? Er will mit ſeiner Bosheit etwas ſicher in die Sach gehen / ſagt der groſſe Heil. Kirchen Vatter Gregorius. Die Sach künzlich zuverſehen zugeben: ſehet zu/ wie gehet es / wann ein wohlhabiger reicher Mann verdirbt/ und in Armuth gerathet? Diſes Jahr hat er keine Feld- Früchten zu ſeyen: ein anderes Jahr kommt er um ſeinen Dienſt: bald raubt man ihn auß: bald wird er ſchändlich betrogen: nach und nach verlehrt er all das Seinige / und wird bettel-arm. Auff gleiche Weiſe wird die Seel an der Habſchafft der Tugend arm: dann an diſem Tag kommt ſie um die Communion/ einen anderen Tag um das Gebett / ein anderemahl gehet die Abtödtung auch dahin/ ein anderemahl verlehren ſich die gute Werck faſt gar alle. Da ſehet zu/ das iſt die Armuth. Und eben dieſe iſt die Vorläufferin des Teuffels; dann ſie macht ihme Platz zu ſeiner Boshaftigkeit. Faciem ejus praecedat egestas. Seitenmahlen / wann er die Seel antrifft ganz lau / ohne die Wärme der guten Übungen / ſo kan er gar leichtlich zukommen ſelbe in die Sünd zu ſtürzen. Prius enim, ſagt der Heil. Gregorius, bonas cogitationes subtrahit, & tunc apertiore notitia suae iniquitatis infundit. Dann vorhero entzuehet er die gute Gedanken / und alsdann gieſſet er ein ein mehrere Erkannnuß ſeiner Schaldhaftigkeit. O der allgütige Gott behüte euch vor diſer ſo Seel-verderblichen Armuth/ liebe Seelen/ als bey welcher dem Feuer ſein Nahrung entzogen wird; alſo/ daß es bey Abgang der Erhaltungsmittel auflöſcht.

Job. 14.
Vide hoc
fufius in
quadragel.
ſer. 49. n. 13

SIMIL.
Vem wor/
den: vero
derben.

Greg. li. 34.
mor. cap. 2.

☉ (o) ☉

Fünfter Abſatz.

Das Göttliche Feuer wird durch die Beſtändigkeit / und Aufmerkſamkeit auff das innerliche Thun / und Laſſen erhalten / und beſtens verwahrt.

19. **A**lleſt die Apoſtel ſollen uns Bericht ertheilen/ wie das himmliſche Feuer am beſten zu erhalten ſeye. Es hat ihnen Chriſtus der Herr den Göttlichen Geiſt verſprochen/ daß er beſtändig ohne Unterlaß ſolle bey ihnen verbleiben. Ut maneat vobiscum in aeternum. Das er auff ewig bey euch bleibe. Iſt er aber zu ihnen kommen / der verſprochene Heil. Geiſt? Ja. Hat er ſie erfüllt? Ja ganz gewiß. Iſt er in ihnen verblieben? Eben ſo wohl. Allein er iſt kommen/ er hat ſie erfüllt / er iſt bey ihnen verblieben
Barza Euchariftiale.

darum; weil er ſie ſitzend gefunden hat. Replevit totam domum, ubi erant sedentes. Er hat das ganze Hauß erfüllt / wo ſie geſeſſen ſeynd. O Chriſtliche Seelen/ wie gern bleibt nicht der Heil. Geiſt bey dem/ der ihne ſitzend empfanget? wie da? was iſt dann ſitzend? daß ſolle uns David erklären. Ich habe einen Schwur gethan/ ich habß verſchworen / ſagt er / daß ich nit mehr ſchlafen / ja auch nicht ſchlummeren wolle / biß ich zuvor ein bequemes Orth wird gefunden haben / wo Gott der Herr ruhen könne.
N n 2

Chryſ. ho.
in illud:
habentes
eundem
Spir. & ho.
11. in 1.
Theſſal.

Mal. 90.

ibidem.